



Gottesdienst zum Mitnehmen

16. Sonntag nach Trinitatis
27. September 2020

Gott hat uns nicht gegeben
den Geist der Furcht, sondern
der Liebe, der Kraft und
der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7



Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern getrennt und doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Der Wochenspruch (2. Tim 1,10b) erinnert uns: "Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium."

Wir singen oder lesen das Lied EG 452, 1-3 „Erweckt mich alle Morgen“

Wir beten

Gott, du hast der Welt Hoffnung gemacht durch unseren Bruder Jesus, der dem Tod begegnet ist in deiner Kraft.

Hilf uns an ihn zu glauben durch deinen heiligen Geist. Amen.

Wir lesen aus Johannes 11, 1.3.17-27

Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta. ... Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank. ... Als Jesus kam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen. ... Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Der Predigttext für diesen Sonntag steht im 2. Timotheus 1,7-10a):

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes. Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus.

Zuversicht kennt kein Alter. Aber in jungen Jahren hat man einen Überschuss davon. Das zeigen uns die Kinder wenn sie spielen und lachen und in ihre Phantasiewelt eintauchen.

Nun ist man auch als Kind nicht völlig ohne bange Gedanken und Gefühle. Wenn der Kindergarten beginnt fragen sie sich, wie das werden wird, weg von Zuhause unter lauter fremden Kindern. Wenn die Eltern sich streiten haben sie Angst, auch nicht mehr geliebt zu werden. Kinder sorgen sich auch um die Natur, um die Tiere und Blumen. Aber rasch ist da wieder diese sprudelnde Kraft in ihnen, ihre Augen leuchten und sie laufen mit dem Wind um die Wette.

Je älter wir jedoch werden, desto öfter fragen wir uns: „Wie geht es mit den nächsten Generationen weiter?“, und mancher denkt: „Hat das, was mir wichtig und wertvoll ist, überhaupt noch einen guten Boden in der nächsten Generation?“

Oder entwickelt sich alles abwärts zum Negativen, zum Schlechten hin?“ Solche Fragen überfallen uns besonders dann, wenn wir viel Zeit haben, die Kinder schon aus dem Haus sind und ihre eigenen Wege gehen.

Paulus, liebe Gemeinde, gibt keine Rezepte und er hat sie vielleicht genau so wenig gehabt wie wir heute. Er weist uns auf Gott hin, der „uns nicht einen Geist der Furcht“ gegeben hat, „sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

Ja, der Geist der **Furcht**, er ist eine Lebenshaltung, die in unserer Gesellschaft oft anzutreffen ist, und das nicht nur bei älteren Menschen. Wir sehen und hören täglich so viel, was schiefgeht: Gewalt und Unterdrückung. Arbeitsplätze werden gestrichen, Menschen finden trotz guter Ausbildung keinen Job. Und nach und nach schleicht sich bei vielen das Gefühl ein: "Es hat ja doch alles keinen Sinn! Warum noch glauben, lieben? Wozu noch hoffen, sich bemühen? Ist es nicht einfacher, sich treiben zu lassen? Und dann verschließen wir uns, weil uns der Mut, die Kraft und die Freude abhandengekommen ist. Alles wird so schal und leer.

Paulus kennt dieses Gefühl und erinnert uns, dass Gott uns den Geist der **Kraft** schenkt: Leben, Freude, sich Einsetzen trotz allem, Friede und Gerechtigkeit nicht aus den Augen verlieren, Versöhnung leben, wenigstens in kleinen Schritten. Und diese Kraft wirkt in der **Liebe**, in der aktiven Zuwendung zum anderen. Es sind oft kleine Zeichen und Taten im Alltag. Vielleicht auch Zeichen, dass wir Widerstand leisten, gegen den Strom schwimmen dort, wo wir überzeugt sind, dass etwas in die falsche Richtung führt. Der Geist der Liebe gibt jedem Menschen seine Würde und macht eine Gesellschaft

erst lebenswert. Er öffnet den Blick für die Bedürfnisse des Nächsten. Er befreit von der Gier, für sich selbst nicht genug bekommen zu können. Was ohne die Liebe erledigt wird, kann nur schief gehen, wie es der chinesische Philosoph Laotse formuliert hat.

Neben dem Geist der Kraft und der Liebe nennt Paulus den Geist der **Besonnenheit**. Dieser wird – so scheint es – aktuell in unserer Gesellschaft am dringendsten gebraucht. Mit anderen Worten: Es geht darum, umsichtig, vernünftig, ruhig, gelassen zu handeln. Oft genug geschieht genau das Gegenteil. Wo, bitte, bleibt die Besonnenheit, wenn Menschen ohne auch nur eine Sekunde nachzudenken, alle Nachrichten teilen, die sie bekommen – auch den größten Unsinn?

Aus dem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit versucht Paulus aus dem Gefängnis heraus Timotheus und anderen Christen Mut zu machen. Und er weiß, dass es Mut braucht, wenn er fortfährt: „Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen; schäme dich auch meiner nicht, der ich sinnetwegen im Gefängnis bin, sondern leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft.“

Wenn uns der Geist der Furcht in den Griff bekommt, dann fangen wir an, uns zu schämen, dann wird uns der Glaube an Christus als Versöhner peinlich. Wir müssen nicht einmal direkt verfolgt werden. Schon wenn der Mehrheitstrend in eine andere Richtung geht, ist es nicht immer ganz einfach, öffentlich zum Glauben zu stehen.

Das Evangelium zeigt uns, dass Gott dem Tod die Macht genommen hat. Zwar wissen wir, dass wir sterben müssen,

gleichwohl ist es uns möglich ein sinnerfülltes Leben zu führen. Denn in der Auferstehung Jesu sind das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gekommen.

Kraft, Liebe und Besonnenheit – wer so handelt, ist mutig. Wie geht das? 1981 hat Gerhard Schöne ein Lied geschrieben, das für mich eine Antwort sein kann.

Spar deinen Wein nicht auf für morgen. Sind Freunde da, so schenke ein! Leg was du hast in ihre Mitte. Durchs Schenken wird man reich allein.

Spar nicht mit deinen guten Worten. Wo man was totschweigt, schweige nicht. Und wo nur leeres Stroh gedroschen, da hat dein gutes Wort Gewicht!

Spar deine Liebe nicht am Tage für paar Minuten in der Nacht. Hol sie aus ihrer Dunkelkammer, dann zeigt sie ihre Blütenpracht.

Spar deinen Mut nicht auf für später, wenn du mal "was ganz Großes" bist. Dein kleiner Mut hilft allen weiter, weil täglich Mut vonnöten ist.

So mutig kann nur sein, wer in der Gewissheit lebt, nicht alles selbst und zum eigenen Nutzen machen und haben zu müssen, sondern es mit anderen zu teilen. Wer so lebt, ist reich, wird glücklich und selig. Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Ewiger Gott, sehnsüchtig nach Leben kommen wir zu dir. Im Schatten des Todes suchen wir das Leben. Du bist die Hoffnung, du bist das Leben.

Menschen haben unsere Erde gepflegt, bebaut, verändert und zerstört. Sie sind reich geworden und arm geblieben, und du hast den Tod noch nicht von ihnen genommen.

Wir bitten dich, nimm uns die Angst, stärke uns, wenn wir schwach werden, gewähre uns Hoffnung, wenn Krankheit uns bedroht. Vor allem, gib uns deinen Geist, dass wir deine Schöpfung nicht zerstören.

Gib denen, die das Sagen haben, ein mildes Herz, gib denen, die viel besitzen, eine gütige Hand und hilf denen, die sicher leben, dass sie die Furchtsamen verstehen. Belebe uns alle mit deinem Geist, dass wir füreinander da sind.

Wir beten

Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. + Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 361, 1-3 „Befiehl du deine Wege“

Aus dem Gemeindeleben

Im Gottesdienst muss wieder ein Mund-Nasenschutz getragen werden. DANKE!

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Mike Grimm** im 46. Lj. für immer zu sich genommen. Er hat am Sonnenweg gewohnt und seine Urne wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Getauft werden:

Samstag, 26.9., 11 Uhr, **Nino Luca**. Er ist der Sohn von Daniela und Lukas Holzhammer, Akazienweg.

Sonntag, 27.9., 12 Uhr, **Paul**. Er ist der Sohn von Veronika Görtz und Hermann Schmelzer, Amselweg.

Sonntag, 4.10., 15 Uhr, **Erik**. Er ist der Sohn von Ulrike (geb. Zechmeister) und Christian Gisch, Podersdorf.

Gustav Adolf-Haussammlung der Konfis für die Evangelische PG Vöcklabruck (OÖ) und für Bauprojekte im Burgenland am Samstag (3.10.) und Sonntag (4.10.) jeweils am Vormittag. Danke für Ihre Spende!

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in unseren Kirchen:

Sonntag, 27.9. um 9 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank.

Sonntag, 4.10. um 9 Uhr in Gols und 10.30 Uhr mit Erntedank in Tadten. Beide Gottesdienste mit Pfarrerin Ingrid Tschank.

Sonntag, 4.10., 10.15 Uhr Kindergottesdienst in Gols mit Karin Klenner, Michi Allacher und Kathi Preisinger.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder kommende Woche.

Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart: Jeden Mittwoch um 8 Uhr auf ORF III.

Mittagsgebet jeden Mittwoch um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 27.9., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Teufen im Kanton Appenzell, Schweiz, ZDF.

Sonntag, 3.10., 9.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit, ZDF.

Foto: Pixabay